

29. Jänner 2024

**Presseaussendung
des Dachverbandes der Elternverbände der Pflichtschulen Österreichs
zum Österreichplan des Bundeskanzlers**

"Im Vordergrund muss die Talentförderung des Kindes stehen."

sagt die Vorsitzende des Dachverbandes der Elternverbände, Evelyn Kometter, nach der Tagung des Dachverbandes am 26.-27. Jänner 2024 in Strobl.

Die derzeitige "innere Differenzierung" zwischen Standard und Standard AHS an sehr vielen Mittelschulen ist aus Sicht der Eltern intransparent und oft nicht geeignet, auf das tatsächliche Leistungsvermögen der Kinder einzugehen.

Überforderung und Unterforderung stehen auf der Tagesordnung.

Systemverbesserungen bzw. Organisationsveränderungen im Schulwesen sind dringend notwendig. Individuell zusammengesetzte Lerngruppen können sicherstellen, dass ein gut auf die Schülerinnen und Schüler abgestimmter Unterricht erfolgen kann.

Die Expertise des österreichweit tätigen Dachverbands, die auf Rückmeldung von vielen Betroffenen fußt, muss in die Entscheidungen einfließen.

"Im Vordergrund muss die Talentförderung des Kindes stehen."

Systemverbesserungen bzw. Organisationsveränderungen im Schulwesen sind dringend notwendig.

1. Grundkompetenzen Lesen, Schreiben und Rechnen müssen in den Volksschulen vermittelt werden - nicht zuhause, - nicht ausgelagert in die Familien, - nicht durch Nachhilfe, abhängig vom sozioökonomischen Status.

Mindeststandards sind im Lehrplan klar und verbindlich zu definieren und einzuhalten.

2. Alle abgebenden Schulen müssen sicherstellen, dass ihre Schülerinnen und Schüler die erforderlichen Fertigkeiten erworben haben, die einen weiteren erfolgreichen Bildungsweg ermöglichen. Die aufnehmenden Schulen müssen ausreichend Kapazitäten erhalten um den geplanten Bildungswegen der Kinder entsprechen zu können.

Fehlende Anschlussfähigkeit an den Nahtstellen führt zu Frustration, Misserfolg und Bildungsverlust, beeinträchtigt das Unterrichtsgeschehen für alle, und den weiteren Bildungsweg. Laut **PISA Studie** beherrschen am Ende der Pflichtschulzeit mehr als jeder vierte Jugendliche (25%) die Grundkompetenz Lesen und rund ein Viertel die Grundkompetenz Mathematik nicht und gehören somit zur Risikogruppe.

3. Individuell zusammengesetzte Lerngruppen müssen sicherstellen, dass ein gut auf die Schülerinnen und Schüler abgestimmter Unterricht erfolgt.

An sehr vielen Mittelschulen ist die derzeitige "innere Differenzierung" zwischen Standard und Standard AHS aus Sicht der Eltern intransparent und oft nicht geeignet, auf das tatsächliche Leistungsvermögen der Kinder einzugehen. Überforderung und Unterforderung der Schülerinnen und Schüler stehen auf der Tagesordnung. Die Inhalte der Leistungsniveaus sind im Lehrplan klar und verbindlich abzugrenzen und einzuhalten.

4. Bildungs- und Berufsorientierung muss frühzeitig beginnen.

Schülerinnen und Schüler sollen ihre Fähigkeiten und Talente erkennen und darin gefördert und gefordert werden.

Der Berufsorientierungsunterricht braucht qualifizierte Pädagoginnen und Pädagogen. Umfassende Kenntnisse über mögliche Berufs- und Bildungswege sind unverzichtbar.

Alle Schülerinnen und Schüler haben das Recht auf bestmögliche Bildung und Wertschätzung.